

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **98 (2011)**

Heft 5: **Entwurfsmaschinen = Machines à concevoir = Design-engines**

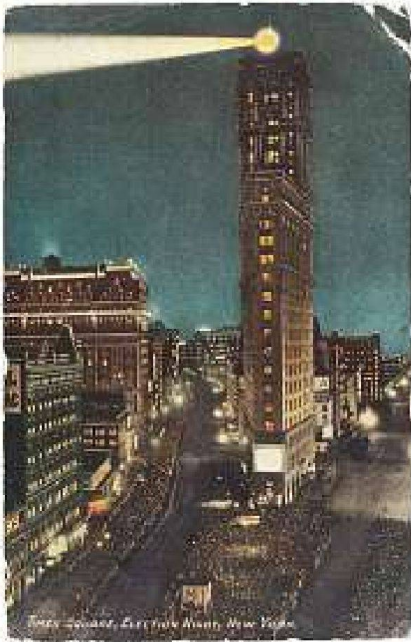
PDF erstellt am: **18.04.2021**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

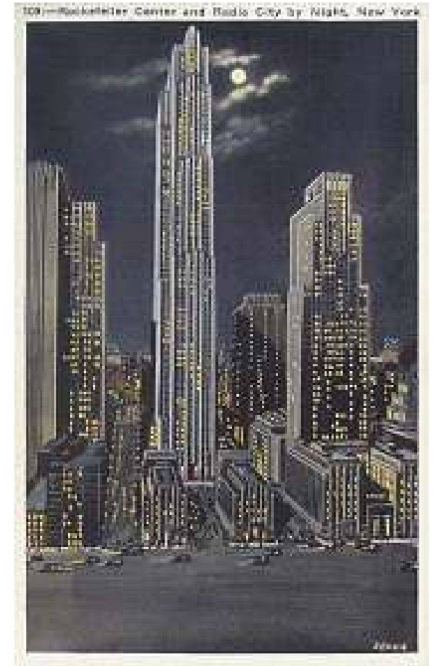
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1910



1922



ca. 1940

sich Andreas Adam ausdrückt, «Beispiele prozesshafter Veränderungen von Stadtlandschaft und Architektur mit dem Trivialmedium Postkarte darstellt». Damit findet nicht zuletzt das eine adäquate Erinnerung, was – im Zuge ungezügelter Modernisierung und kapitalistischen Profitstrebens – der Abrissbirne oder aber einer Reihe von Katastrophen bis hin zu 9/11 zum Opfer fiel. Teil des Charmes des Bandes ist das bisweilen nostalgische Erinnerungsbild, das er zeichnet; ein Aspekt, der etwa durch die kolorierten frühen Postkarten ganz besonders zur Geltung gelangt.

Populäre Bilder

Ganz abgesehen von den optischen Sensationen, die der Band darbietet, stellt er einen höchst interessanten Versuch dar, die (Architektur-) Geschichte einer Stadt nicht anhand einer lite-

rarischen Narration, sondern einer visuellen «Montage» von populären Darstellungen zu präsentieren. Eine Reihe bedeutender Künstler hat sich von der Ästhetik der Postkarte begeistern lassen, angefangen beim amerikanischen Fotografen Walker Evans bis hin zum Briten Martin Parr in jüngerer Zeit. Die Surrealisten interessierten sich in besonderem Masse für die Postkarte, in deren Motiven sie so etwas wie das kollektive Unbewusste der modernen Kultur erblickten, das es für die künstlerische Arbeit zu erkunden galt. So veröffentlichte der Dichter Paul Eluard 1933 in der Zeitschrift «Minotaure» einen Artikel zu den «schönsten Postkarten der Welt», und Salvador Dalí verwies in seinen Schriften verschiedentlich auf die Postkarte als Beispiel des paranoid-kritischen Phänomens und als lebendiges Gegenstück gegen die elitäre, von ihm abgelehnte Kunst. An

diese Tradition knüpfte der langjährige Chairman der Londoner Architectural Association School of Architecture (AA) Alvin Boyarsky aus anderen Beweggründen an, als er 1970 in der «Architectural Design» unter dem Titel «Chicago à la Carte» einen kommentierten Bildessay veröffentlichte, um auf der Grundlage seiner eigenen Postkartensammlung die «inoffizielle», anonyme Baugeschichte der Windy City zu erzählen (womit er an Sigfried Giedions Vorgehen in «Mechanization Takes Command» anschloss). Rem Koolhaas, ein Student Boyarskys an der AA, machte seinerseits von der Postkarte Gebrauch, um in «Delirious New York» ausgesuchte Aspekte der Stadtgeschichte zu präsentieren. Seinem Interesse für die paranoid-kritische Methode Dalís folgend, beschäftigte er sich besonders mit jenen Abbildungen, in denen seiner Auffassung nach die unausgespro-

sitzen.

© 2011 Sedorama

sedorama

Stühle | Tische | Objektmöbel

www.sedorama.ch

